

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Postgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. **Postzeitungspreisliste Nr. 582.**



Die Einrückungsgebühr beträgt für die feinstbaltige Korpusgröße oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises An- gesehene 15 Pfg., Restenamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Annahme bis Montag, Mitt- woch und Freitag Vorm. 10 Uhr. **Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.**

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Neue Gartenlaube. Schweinik und die umliegenden Ortshaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 4.

Dienstag, den 10. Januar 1905.

9. Jahrg.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburts- tages Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. wird am **Freitag, den 27. Januar cr., nachmittags 1 1/2 Uhr** im Gasthof „Zum Siegestrauz“ ein

Festessen stattfinden. Der Preis des Gedektes beträgt 2 Mk. Alle diejenigen, welche an dieser allgemeinen patriotischen Feier teilnehmen wollen, werden ge- beten, ihren Namen entweder in die in Umlauf gesezte oder in die im „Gasthof zum Siegestrauz“ ausliegende Karte eintragen zu wollen. Annaburg, den 9. Januar 1905.

Reitzenstein, Gemeindevorsteher.

Politische Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser, der Donnerstag Abend Gast des Ministers von Hammerstein war, arbeitete am Freitag allein. Ihre Majestät die Kaiserin besuchte am Sonnabend, als am Sterbetage der hochseligen Kaiserin Augusta, das Mausoleum in Charlotten- burg und legte namens Ihrer Kaiserlichen Majestäten am Sarge einen Kranz nieder. Das kaiserliche Hoflager ist nunmehr nach Berlin übergesiedelt. Die silberne Tafelausstattung preußischer Städte für das Kronprinzenpaar wird angeßigt bis zu dem Hochzeitsstage nicht fertig. Es sollen deshalb zunächst die Winter vorgelegt werden. Berlin will für die Gabe 70 000 Mark hergeben.

Ein Patronenritt.

Novelle von D. Ester.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
„Aber es ist ja unmöglich! Sie können nicht fort...“
„Weshalb nicht?“
„Ihr Pferd ist tot...“
„Ach, mein armes, braves Pferd! — So gehe ich zu Fuß...“
„Auch das ist unmöglich. Ganz abgesehen da- von, daß sie ohne alle Frage viel zu ermüdet sind, um den weiten Marsch zu machen, würden sie in Za- bern in die Hände der französischen Truppen fallen.“
„Ah...“
„Zabern ist noch angefüllt mit den Soldaten der sich zurückziehenden Armee des Marshalls Mac Mahon. Sie müssen bis morgen hier bleiben...“
„Und Sie wollen mir wirklich ein Nacht- quartier geben? Mir den Feinde?“
„Uns sind Sie kein Feind.“
„Ach danke Ihnen, Frau Baronin... aber ich kann es nicht annehmen...“
„Sie müssen schon hier bleiben,“ rief lustig lachend Lucie. „Sie sind unser Gefangener!“
„In der Tat... Und Sie, mein Fräulein,“ wardte er sich an Henriette, „wünschen Sie auch, daß ich hier bleibe?“
„Ach sehe keine andere Möglichkeit,“ entgegnete ruhig das junge Mädchen. „Sie sind verwundet, Sie sind krank und hilflos...“

— Prinz Ludwig von Bayern vollendete am Sonnabend sein 60. Lebensjahr.
— Reichskanzler Graf Bülow empfing am Sonnabend nachmittag den Obersten Leutwein.
— Reichstag und Abgeordnetenhaus nehmen am heutigen Dienstage ihre durch die Weihnachts- und Neujahrsferien unterbrochenen Beratungen wieder auf. Dem Abgeordnetenhaus geht der Stat- ert bei seinem Wiederausammentritt zu, der Reichs- tag hat die erste Lesung bereits hinter sich. Für ihn handelt es sich jetzt darum, daß der Budget- ausschuß unverzüglich an die Arbeit geht und mög- lichst bald Teile des Etats zur Beratung im Plenum fertigstellt. Daß im Reichstage noch im Januar die erste Lesung der Handelsverträge stattfinden werde, gilt als sicher. Im Abgeordnetenhaus soll sich an die erste Lesung des Etats die zweite der Kanal- vorlage schließen.
— Der preußische Staatshaushalt für 1905 wird in der nächsten Sitzung des Abgeordnetenhauses, am 10. Januar, von dem Finanzminister einge- bracht werden. Er soll ein besseres Aussehen als der Reichshaushalt haben, er dürfte also keinen Fehl- betrag aufweisen. Die alte preußische Sparsamkeit scheint sich wieder einmal behauptet zu haben.
— Eine Reform des Einkommensteuergesetzes ist nach der „Frankf. Zeitg.“ in preußischen Abge- ordnetenhaus demnächst zu erwarten. Die Reform wird eine Erhöhung des progressiven Steuerzuges, der jetzt mit 4 Prozent abschließt, bis auf 5 Prozent bringen, dafür eine Entlastung der unteren Stufen, u. a. auch dadurch, daß die Zahl der Kinder des Steuerpflichtigen bei der Einkünftebestimmung mehr als bis- her berücksichtigt wird.
— Die ersten Reichsmünzen mit bremsischem Hoheitszeichen sind mit dem 1. Januar in den Verkehr gelangt. Es sind Zweimarkstücke, denen aber bald Fünf-, Zehn- und Zwanzigmarkstücke folgen sollen.
— Eine Verordnung des Reichskanzlers vom 24. Dezember bestimmt: Die in Deutsch-Ostafrika

nach dem 31. Dezember 1905 geborenen Kinder von Gausstaven sind frei.
— Die Zeichnung auf die neue 4 1/2-prozentige russische Anleihe soll am 12. Januar zum Kurse von 95 Prozent stattfinden, während das Banthaus Mendelssohn u. Co. in Berlin die Anleihe zu 90 1/2 übernommen hat, dem Garantie-Ausschuß aber 2 1/2 Prozent gewähren will. Da Russland die An- leihe eventuell in 6 Jahren mit 100 tilgen muß, so hat es denn in Wirklichkeit 6 1/2 Prozent Zinsen zu zahlen.
— [Deutsch-Südwestafrika.] General Trotha meldet aus Windhuk unterm 5. Januar: Oberst Deimling beabsichtigt, am 4. Januar Gochas kon- zentrisch anzugreifen mit Abteilung Meister (4., 5., 7. Kompanie, Batterie Stahl) Luob abwärts, mit Kompanie Ritter und Halbatterie Suhlmann von Gibeon über Goamus mit Abteilung Lengerte (8. Kompanie, 8. Batterie) von Koes über Perisp. Major Meister tritt bereits am 1. Januar, 6 Uhr Abends, bei Stamprietfontein auf 500—600 Hottentotten. Diese hielten trotz wiederholter Patronen- angriffe bis 9 30 Uhr Abends nach Eintritt völliger Dunkelheit stand und zogen sich erst unter dem Schutze der Nacht auf beiden Ufern des Luob in Richtung auf Gochas zurück. Major Meister folgte am nächsten Morgen. Verluste des Feindes, die bedeutend gewesen sein müssen, sind noch nicht fest- zustellen gewesen. Der Perero-Kapitän Friedrich von Domburo hat am 4. Januar in Omaruru seine Gewehre abgegeben. Seine Werts mit seinem Beispiel folgen. Bis jetzt sind 50 Männer und 150 Frauen in Omaruru zugelauert.
Ostereich-Ungarn. Ministerpräsident Freiherr von Gausch erklärte der deutschen Volkspartei, daß er sich jeder gegen die Deutschen, aber auch jeder gegen irgend eine andere Nationalität gerichteten Maßnahme enthalten werde. Kaiserliche Hofbe- schließung der Ministerpräsident mit den deutschen und den italienischen Abgeordneten aus Triest die Lösung der Innsbrucker Universitätsfrage zu besprechen.

„Ah, nur deshalb! — Aber ich bin Ihr Feind!“
„Ich mache keinen Unterschied zwischen dem hilflosen Feinde und dem Freunde.“
Sie wandte sich ab und schritt in stolzer Gal- tung aus dem Zimmer.
Bruno fühlte sich eigentümlich bewegt. Er wollte dem stolzen Mädchen zürnen, und doch auoll ein heißes Gefühl in seinem Herzen empor, als ob er ihr zu Füßen sinken sollte.
Was sollte er beginnen? Der Marsch durch die finsternen Wälder nach Zabern war in der Tat für ihn ein zu großes Wagnis. Er fühlte sich doch angegriffener als er sich selbst gesehen mochte. Und wenn wirklich Zabern mit französischen Trup- pen angefüllt war, so konnte er ihnen kaum ent- gehen. Denn die Richtung des französischen Rück- zuges ging über Zabern und Pilsburg; deshalb hatte er ja den Tunnel bei Lüzelsburg unfahrbar machen sollen, um diesen Rückzug zu stören. Es blieb ihm in der Tat nichts weiter übrig, als hier auf dem einsamen Landgute abzuwarten, bis die Franzosen sich jenseits der Vogesen zurückgezogen hatten. Dann war der Weg für ihn zu der deut- schen Armee wieder frei. Seine Hauptaufgabe, die Zerstörung der Eisenbahn bei Lüzelsburg, hatte er gelöst; den zweiten Teil des Befehls, nach der Saar zu rekonoszierend vorzugehen, konnte er unter den jetzigen Umständen doch nicht mehr erfüllen. Er versprach daher der Baronin, die Nacht über in dem Schloß zu bleiben, und zog sich in sein Zim- mer zurück.

Aufgeregt schritt Bruno in dem Gemach auf und ab. Er war mit sich selbst noch nicht im Klaren, wie er sich zu verhalten habe. Sollte er bleiben? Sollte er morgen früh sofort aufbrechen, um zu versuchen, seinen Regiment zu erreichen, der, wie er wußte, einen Tagemarsch von Zabern entfernt stand? Konnte nicht schon morgen sein Regiment Zabern erreicht haben? Werden die Franzosen weiter zurückweichen, oder werden sie in der Stellung bei Zabern eine neue Schlacht an- nehmen? Ueber Zabern nach Pilsburg lief die große Pariser Straße. Die Bergabhänge der Vo- gesen, die dichten Wälder und das hochgelegene Schloß von Zabern boten vorreffliche Verteidigungs- punkte dar. Bruno glaubte bemerkt zu haben, daß der Rückzug der Franzosen zum Stillstand ge- kommen war, und sie sich zwischen Pilsburg und Zabern zu sammeln versuchten. Sicherlich würde es hier zu einem neuen Gefecht kommen, wenn dieses auch nur den Zweck haben konnte, den Ab- zug der Hauptarmee hinter die Saarlinie zu decken.
Und er sollte hier auf dem einsamen Landgute untätig sitzen? Er sollte sich den Damen zu Liebe zurückhalten lassen, während seine Kameraden Ruhm und Ehre erwarben? Nein, nein, unter keinen Umständen wollte er länger bleiben, als bis morgen. In aller Frühe beschloß er aufzu- brechen, sich den Weg in das elassische Staadchen beschreiben zu lassen und sein Heil zu versuchen. Mit Hilfe seiner vortrefflichen Generalstabstare würde er sich schon zurechtfinden.

Den geehrten Einwohnern von Annaburg und Umgegend zur Nachricht, daß sich meine Wohnung jetzt **Holzborfer-Straße Nr. 103a**, im Hause des Herrn Kaufmann Geiß befindet.

Ich bitte das mit bisher erworbene Wohlwollen auch fernerhin bewahren zu wollen.
Wilhelm Fischer,
Schneidermeister.

ff. Leinmehl
à Centner 7.50 Mt.,
Baumwollsaatmehl
à Centner 6.00 Mt.,
beides pro Ctr. in Säcken zu 150 Pfd. offeriere von einem größeren irriteren Abschluß als äußerst billig, worauf Bestellungen erbitte.
Adolf Weicholt, Prettin.

Vermittelt Kohlenäure auf Flaschen gebrachtes **ff. Schultzeibier** empfiehlt zur gest. Abnahme **11 Flaschen für 1.00 Mt.**
Hermann Beck.

Ein Jeder freut sich,
wenn er Mittwochs die „Thier-Börse Berlin“ erhält. Deshalb sollte Niemand veräumen, der eine **eine hoch interessante Lektüre für wenig Geld besitzen will.**

sofort per 3. Quartal 1904 (Juli, August, September) bei der nächsten Postanstalt oder beim Briefträger auf die „Thier-Börse Berlin“ zu abonnieren. Für nur 90 Pfd. vierteljährlich frei Wohnung erhält man wöchentlich 8 bis 10 große Folio-Bogen und zwar 1. Die Thier-Börse, 2. Unsere Hunde, 3. Unser geliebtes Volk, 4. Der Rammgenzichter, 5. Allgemeine Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft, 6. Landwirtschaftlicher Zentral-Anzeiger, 7. Illustriertes Unterhaltungsblatt. Thierfreund ist wohl Jeder; die „Thier-Börse“ hat bei ihrer überraschenden Reichhaltigkeit also auch Interesse für Jeden, was Standes er auch sei. Wer einmal Abonnent geworden ist, behält die „Thier-Börse“ stets lieb. Wir bitten sofort zu abonnieren. Abonnements auf die „Thier-Börse“ werden von allen Postanstalten angenommen. Wer im Laufe des Quartals abonniert, veräume nur nicht bei der Bestellung „Mit Nachlieferung“ zu verlangen. Man erhält dann für 10 Pfd. Postgebühren sämtliche im Quartal bereits erschienenen Nummern prompt nachgeliefert.

Expedition der „Thier-Börse“,
Berlin S., Sudamerik. 10.

Garantirt rein!
Milch- u. Maispulver
(kann durch kein anderes Präparat ersetzt werden)
enth. 60 Teile (Marke A) $\frac{85}{100}$ 15 Teile Salz u. 25 Teile Vegetabilien empfiehlt à $\frac{1}{2}$ Kilo-Paket 50 Pfd. franco
Drogerie Annaburg + (O. Schwarze).

ff. Mahlkleie
habe von einem größeren Botten gemahlene Roggen à Ctr. 6.25 Mt. als sehr preiswert abzugeben.
Adolf Weicholt, Prettin.

Apotheker Dotter's Krampfmittel
heilt Krampf und Steifbeinigkeit der Schweine in wenigen Tagen. Viele Dankschreiben. 14-jähriger Erfolg. Nur Flaschen mit dem Ausdruck Dotter sind ächt, alles andere wertlose Nachahmungen.
Flasche 75 Pf. ächt zu haben in der Apotheke Annaburg.

Feinstes neues türk. Pflaumenmus
2 Pfund 45 Pfd.,
feinst. neues böhm. Pflaumenmus
2 Pfund 35 Pfd.,
letzteres in Emaille-Kochtöpfen à 10 Pfd., in Emaille-Sünnen à 25 Pfd. und Holzläffeln à 1 Str. billigt empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Feinsten Gebirgs-Himbeersaft
in Flaschen zu 40, 60 und 120 Pfd., sowie **ausgewogen**, empfiehlt die **Apotheke Annaburg.**
Wirten und Wiederverkäufern Rabatt.

Schürzen
für Frauen und Kinder in allen Größen und Preislagen empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Medizinal-Leberthran la.
Personen, welchen der Geschmack des reinen Leberthrans nicht zusagt, ist **Medizinal-Leberthran** mit ätherischen Oelen zur Geschmacksverbesserung, zu empfehlen. Zu haben in der **Drogerie + Annaburg**
D. Schwarze.

Meine Wohnung befindet sich jetzt **Torgauerstraße Nr. 31** im Hause des Herrn Globig.
Paul Stange, Maler.

Dem verehrten Publikum von Annaburg und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß das **Restaurant „Stadt Berlin“** in meinen Besitz übergegangen ist. Um ferneren geneigten Zuspruch bittend
Ergebenst
Gustav Könike.
Annaburg, im Januar 1905.

ff. Mus
2 Pfund 35 Pfd.,
türkisch. Pflaumenmus
à Pfd. 25 Pfd.
empfeht
A. Reich.

Briefbogen und Kuverts
mit Firma-Ausdruck, sowie **Rechnungen** in allen Größen fertig sauber, schnell und billig die **Buchdruckerei** von **Herm. Steinbeiss, Annaburg.**

ff. Speise-Weinöl
à Liter 1.00 Mt., ausgewogen per Pfund 60 Pfd., empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Kinder-Nähmittel,
als Nestle's Kindermehl, Knorr's Hafermehl, Hafer-Kakao, Kondensierte Milch und Milch-Zucker empfiehlt die **Drogerie + Annaburg**
D. Schwarze.

Stempelfarbe
violett
waschichte Stempelfarbe
schwarz, sowie **Dauerfarbkissen** für Kaufstempel hält vorräthig
H. Steinbeiss, Buchdruckerei.

Visitenkarten
fertig schnell und sauber
H. Steinbeiss, Buchdruckerei.

Vereine und Gastwirte
made auf mein großes Lager in **Masken-Kostümen** aufmerksam. Uebernehme Reparaturen nach Maß und jedem Muster, leibweise.
Sämtliche Utensilien, Bekläde, Stoffe etc. sind zu haben bei
Max Wittig, Falkenberg,
Maskentofmfabrik u. Verteilungsbüro

Beste Bettfedern
und **Damen**
in verschiedenen Preislagen empfiehlt
A. Reich.

Heute Mittag 3, 12 Uhr
verstarb plötzlich und unerwartet meine liebe Frau **Johanna Hebestreit** im Alter von 71 Jahren. Dies zeigt tiefbetriibt an **Ernst Hebestreit** nebst Pfliegerochter.
Annaburg, 9. Jan. 1905.
Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 3 Uhr statt.

Carl Gube
sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank, desgleichen auch Dank Herrn Pastor Vange für die Trostesworte am Grabe.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Redaktion, Druck und Verlag von **Hermann Steinbeiss** in Annaburg.

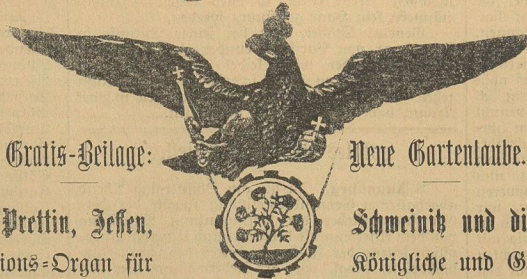
Größte Auswahl! Neuheiten Billigste Preise!

| | | |
|---|--|---|
| in Damen-Konfektion: Schwarze Paletots von 5-30 Mt. Farbige Paletots von 9.50-20 Mt. Golf-Capes, schwarz und farbig, von 7.50-25 Mt. Blousen von 1.60-7.50 Mt. | in Mädchen-Konfektion: Zaquette in den neuesten Ausföhrungen von 1.80-15 Mt. Golfstragen von 3-9 Mt. Kleider nur für kleine Kinder von 70 Pfd. bis 6 Mt. | in Herren-Konfektion: Anzug von 12.50-40 Mt. Heberzieher von 12-36 Mt. Joppe von 5-24 Mt. Hose von 1.50-12 Mt. |
| Burschen-Konfektion: Anzüge von 9 Mt. bis 22 Mt. Heberzieher " 10 " " 16 " Joppen " 3.75 " " 14 " Joppen " 1.35 " " 6 " | Knaben-Konfektion: Anzüge von 2 Mt. bis 15 Mt. Heberzieher " 4 " " 12 " Mäntel " 2.50 " " 9 " Joppen " 2.60 " " 8 " | |

Carl Quehl, Annaburg.

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzeitungspreisliste Nr. 582.



Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg. für außerhalb des Kreises An gesetzene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen: Annahme bis Montag, Mitt woch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshafften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 4.

Dienstag, den 10. Januar 1905.

9. Jahrg.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. wird am **Freitag, den 27. Januar cr., nachmittags 1 1/2 Uhr** im Gasthof „Zum Siegestranz“ ein

Festessen

stattfinden. Der Preis des Gedekes beträgt 2 Mk. Alle Dienigen, welche an dieser allgemeinen patriotischen Feier teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren Namen entweder in die in Umlauf gesehene oder in die im „Gasthof zum Siegestranz“ ausliegende Liste eintragen zu wollen.

Annaburg, den 9. Januar 1905.

Reitzenstein,
Gemeindevorsteher.

Politische Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser, der Donnerstag Abend Gast des Ministers von Hammerstein war, arbeitete am Freitag allein.

Ihre Majestät die Kaiserin besuchte am Sonnabend, als am Sterbetage der hochseligen Kaiserin Auguste, das Mausoleum in Charlottenburg und legte namens Ihrer kaiserlichen Majestäten am Sarge einen Kranz nieder.

Das kaiserliche Hoflager ist nunmehr nach Berlin übergesiedelt.

Die silberne Tafelausstattung preussischer Städte für das Kronprinzenpaar wird angeblich bis zu dem Hochzeitstage nicht fertig. Es sollen deshalb zunächst die Wälder vorgelegt werden. Berlin will für die Gabe 70 000 Mark hergeben.

Ein Patronenritt.

Novelle von O. Elster.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
„Aber es ist ja unmöglich! Sie können nicht fort.“

„Weshalb nicht?“

„Ihr Pferd ist tot.“

„Ah, mein armes, braves Pferd! — So gehe ich zu Fuß.“

„Auch das ist unmöglich. Ganz abgesehen davon, daß sie ohne alle Frage viel zu ermüdet sind, um den weiten Marsch zu machen, würden sie in Zubern in die Hände der französischen Truppen fallen.“

„Ah.“

„Zubern ist noch angefüllt mit den Soldaten der sich zurückziehenden Armee des Marshalls Mac Mahon. Sie müssen bis morgen hier bleiben.“

„Und Sie wollen mir wirklich ein Nachtquartier geben? Mir dem Feinde?“

„Uns sind Sie kein Feind.“

„Ach danke Ihnen, Frau Baronin... aber ich kann es nicht annehmen.“

„Sie müssen schon hier bleiben.“ rief läutlich lachend Lucie. „Sie sind unser Gefangener!“

„In der Tat... Und Sie, mein Fräulein, wandte er sich an Henriette, „wünschen Sie auch, daß ich hier bleibe?“

„Ich sehe keine andere Möglichkeit,“ entgegnete ruhig das junge Mädchen. „Sie sind verwundet, Sie sind krank und hilflos...“

— Prinz Ludwig von Bayern vollendete am Sonnabend sein 60. Lebensjahr.

— Reichskanzler Graf Bülow empfing am Sonnabend nachmittags den Obersten Leutwein.

— Reichstag und Abgeordnetenhaus nehmen am heutigen Dienstage ihre durch die Weisnachts- und Neujahrsferien unterbrochenen Beratungen wieder auf. Dem Abgeordnetenhause geht der Etat erst bei seinem Wiederszusammentritt zu, der Reichstag hat die erste Lesung bereits hinter sich. Für ihn handelt es sich jetzt darum, daß der Budgetausgleich unverzüglich an die Arbeit geht und möglichst bald Teile des Etats zur Beratung im Plenum fertigstellt. Daß im Reichstage noch im Januar die erste Lesung der Handelsverträge stattfinden werde, gilt als sicher. Im Abgeordnetenhause soll sich an die erste Lesung des Etats die zweite der Kanalvorlage anschließen.

— Der preussische Staatshaushalt für 1905 wird in der nächsten Sitzung des Abgeordnetenhauses, am 10. Januar, von dem Finanzminister eingebracht werden. Er soll ein besseres Aussehen als der Reichshaushalt haben, er dürfte also keinen Fehlbetrag aufweisen. Die alte preussische Spariankeit scheint sich wieder einmal bewährt zu haben.

— Eine Reform des Einkommensteuergesetzes ist nach der „Frankf. Zeitg.“ im preussischen Abgeordnetenhause demnächst zu erwarten. Die Reform wird eine Erhöhung des progressiven Steuerfußes, der jetzt mit 4 Prozent abschließt, bis auf 5 Prozent bringen, dafür eine Entlastung der unteren Stufen, u. a. auch dadurch, daß die Zahl der Kinder des Steuerpflichtigen bei der Einkünfteberechnung mehr als bisher berücksichtigt wird.

— Die ersten Reichsmünzen mit Sicherheitszeichen sind mit dem 1. Jan. Verkehr gelangt. Es sind Zweimark-, aber bald Fünf-, Zehn- und Zwanzigmünzen folgen sollen.

— Eine Verordnung des Reichstags vom 24. Dezember bestimmt: Die in Deut-

nach dem 31. Dezember 1905 geborenen Kinder von Hausklaffen sind frei.

— Die Zeichnung auf die neue 4 1/2-prozentige russische Anleihe soll am 12. Januar zum Kurse von 95 Prozent stattfinden, während das Bankhaus Mendelssohn u. Co. in Berlin die Anleihe zu 90 1/2 Prozent übernommen hat, dem Garantie-Ausschuß aber 2 1/2 Prozent gewährt wird. Da Rußland die Anleihe eventuell in 6 Jahren mit 100 tilgen muß, so hat es denn in Wirklichkeit 6 1/2 Prozent Zinsen zu zahlen.

[Deutsch-Südwestafrika.] General Trotha meldet aus Windhuk unterm 5. Januar: Oberst Demling beabsichtigt, am 4. Januar Gochas konzentrisch anzugreifen mit Abteilung Meißner (4., 5., 7. Kompanie, Batterie Stahl) Anob abwärts, mit Kompanie Ritter und Halbatterie Stußmann von Gibben über Goomus, mit Abteilung Lengeke (8. Kompanie, 8. Batterie) von Koes über Kerpip. Major Meißner ließ bereits am 1. Januar, 6 Uhr Abends, bei Stampfsteinen auf 500—600 Kottentotten. Diese hielten trotz wiederholter Patronenangriffe bis 9:30 Uhr Abends nach Eintritt völliger Dunkelheit stand und zogen sich erst unter dem Schutze der Nacht auf beiden Ufern des Anob in Richtung auf Gochas zurück. Major Meißner folgte am nächsten Morgen. Verluste des Feindes, die bedeutend gewesen sein müssen, sind noch nicht festzustellen gewesen. Der Hecero-Kapitän Friedrich von Omburo hat am 4. Januar in Omaruru seine Bewehrung abgegeben. Seine Werte will seinem Beipilil folgen. Bis jetzt sind 50 Männer und 150 Frauen in Omaruru zugelassen.

arru. Ministerpräsident Freiherr der deutschen Volkspartei, daß die Deutschen, aber auch jeder andere Nationalität gerichtet werden. Nächste Woche beabsichtigt mit den deutschen und ordneten aus Tirol die Übung verständig zu befehlen.



Bruno in dem Gemach auf mit sich selbst noch nicht im zu verhalten habe. Sollte er morgen früh sofort aufbrechen, um den Truppenteil zu erreichen, einen Tagemarsh von Zubern unter nicht schon morgen sein erreicht haben? Werden die zurückweichen, oder werden sie Zubern eine neue Schlacht anbieten nach Pfalzburg lief die. Die Bergabhänge der Wälder und das hochgelegene besten vortreffliche Verteidigungsplaube bemerkt zu haben, daß tanzen zum Stillstand gelei sie sich zwischen Pfalzburg und verlockten. Sicherlich würde neuen Geßicht kommen, wenn dieses auch mit dem Zweck haben konnte, den Abzug der Hauptarmee hinter die Saalklinie zu decken.

Und er sollte hier auf dem einflamen Landgute untätig sitzen? Er sollte sich den Damen zu Liebe zurückhalten lassen, während seine Kameraden Ruhm und Ehre erwarben? Nein, nein, unter keinen Umständen wollte er länger bleiben, als bis morgen. In aller Frühe beschloß er aufzubrechen, sich den Weg in das elassische Sachland beschreiben zu lassen und sein Teil zu veruchen. Mit Hilfe seiner vortrefflichen Generalstabsoffiziere würde er sich schon zurechtfinden.